

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1939-10-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

A. 11. X. 39

Meine liebe Heidi. Dein Brief
ist ein rechter Trost und eine grosse
Freude für mich gewesen, ja, es
wäre sehr schön, wir könnten uns
occasional sprechen. - Wer heute nichts
lernt in Vergessenen zu leben, und
in denen der eigenen Natur, tut sich
wohl recht schwer eine harmonische
Mitte zwischen den Extremen zu finden.
Es wird mir mehr und mehr klar,
das dies Prinzip der Vorgesetzten Han.
manic in halber Blindheit, so recht den
bezeichnet, den wir eigentlich den Swiss.
bürger nennen. Mag sein, es ist auch
nur eine Art Schwäche, der Lebenswille
in und zum Grottenhaken. Nein, was

ne Begehung . der Rast ist Seele des thueri,
euren Botes.

Stets fruehen schied wir aus Ruhra,
vett dank kuenftigst von der fuenftigen Seite:
Es ist aus und luecke . Tag! einst sein. Verbanft
" Ist es keine stierken Vöcker in der Welt, als die
aieröischer. der schuiste Feind, wir als
Kraftleistung leuten, ist ein Leben! So
buen kein Mensch befallen.

So weicht sich der Biele (Seit) in die
der Welt) wir kein und nicht zu stehen, andern
Kraften und Kraftes die, die der Lang des irdischen
Valerius der Vöcker beehren, anson Mute anstet,
als sollte die wir die Rede dinst. Neben Be.
dunkung und Traure die von elemente und Da.
hinschritte Leben der Tag und seine Streikpote.
de kein röchtes Bild, kann die Welt der Haupt-
als Bekehrung, dann allein eine was
Belamius Birkens tiefe Begehung, Sachtet durch
den Gedanken.

Die selbst soll es die, als keine die ewigen
Dort, es ist einfach eine Frage des Hellen-
anfallendes und die Welt kenne als die neue.
kein schon ewigen und breiten und breiten nicht
an den Sion, die stark sehr hoch der Rost
wenn! Falt der Krieg weiter, so lauch als
Welt in Berlin, als den Birkens der Welt.
nicht hat keine dinsten acceptiert.
D. Z. wie ist der Neid von Marie, der
hätte allein in No. in einem Leben Brand,
kein Gabel, vorliegen wird. Das ist eine
Gotte Freude und Begehung.

Was ist das Leben Leben, Mann und die
In, was nicht von denen

W. N.

gesprochen sind wir, jetzt und immer,
schuldig sind nicht der Außenwelt, son-
dern uns selbst. Gott stört nichts
und irren wir, er lässt allem seinen
Lauf. Nur was steht dem letzten
Gegensatz? Neben anderem das, was
aus dem Brief spricht, sei ich bei-
füge. Er kam mit diesem Einsamen,
ich suche ihn nicht für dich heraus:
da schreibt mir die Frau eines Freundes,
die weißt besser, was. Kein Wort des Stolzes
oder des Ruhms, nicht einmal eines
der Anerkennung; da als Flügel abgestoßene
besteht noch einige paar Tage weiter den
Apparat mit seinem Gips bei, dann soll
es eine Ordnung in der feindlichen Stadt. Es
bleibt, als hätte der Tod hier festes
Recht verloren und zu reden, das Wort
Th. L. fällt überhaupt nicht. Für solchen
Substanz unseres Volkes erhebe ich sei.